



Praxistipp zur Klima-Aktionswoche: Spielzeug und klimafreundlicher Konsum

Was passiert mit Spielzeug, wenn es kaputt ist? Was kann ich mit meinem alten Spielzeug machen, wenn ich damit nicht mehr spiele? Und woher kommt eigentlich mein Teddy?

All das sind spannende Fragen, die dazu einladen, in Kitas auf Entdeckungsreise zu gehen und Kinder für den Umgang mit den Dingen in ihrem Umfeld am Beispiel Spielzeug zu sensibilisieren. Denn häufig erleben Kinder sowohl in der Kita als auch zu Hause einen Überfluss an Spielzeug. Auch das Spielzeug ist Ausdruck unseres Konsumverhaltens und zeigt, dass unsere Gesellschaft weit mehr besitzt als man zum (Über-)Leben braucht.

Wie wäre es also mit einer Aktion rund um das Thema Spielzeug, um während der Klima-Aktionswoche einen Beitrag zum klimafreundlichen Konsum und damit zum Ressourcenschutz zu leisten?

- **Ein Tauschmarkt in der Kita:** Der Frühlingsputz steht vor der Tür. Zu Hause und in der Einrichtung wird so richtig aufgeräumt. Dabei fallen bestimmt einige Spielzeuge auf, die schon seit längerem unbenutzt in der Ecke liegen. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, welches Spielzeug sie wirklich brauchen und welches weitergegeben werden kann. Wie wäre es mit einem Tauschmarkt oder einem Kita-Flohmarkt? Dabei können Kinder und Eltern die Spielzeuge mitbringen und mit anderen tauschen oder für wenig Geld an andere weiterverkaufen. Die Kinder bekommen so einen Zugang zum nachhaltigen Konsumverhalten: Gegenstände, die sie gerne haben möchten, müssen nicht neu gekauft werden und Dinge, die sie nicht mehr brauchen, können für andere noch wertvoll sein. Auch können Einrichtungen untereinander Spielzeuge tauschen. Das bietet Kindern die Möglichkeit, neue Dinge zu entdecken. Zugleich erleben sie, dass Tauschen eine Alternative zum Neukauf ist.
- **Eine Reparaturwerkstatt – Aus alt mach neu:** Die Kinder entdecken in der Kita oder zu Hause kaputtes Spielzeug. Überlegen Sie gemeinsam, was damit gemacht werden kann. Kann es noch repariert werden? Oder können Reste davon verwendet und etwas Neues, Kreatives geschaffen werden? Was passiert mit dem Spielzeug, wenn wir es in den Mülleimer werfen? Warum ist es gut, wenn Spielzeug repariert und weiterverwendet wird?
- **Familien mit ins Boot holen:** Bei der Reparaturwerkstatt oder dem Tauschmarkt können zum Beispiel Eltern oder Großeltern mithelfen: Sie können damit zum Beispiel ihre Stärken im Nähen oder Werken einbringen und werden gleichzeitig für einen bewussten Umgang mit Ressourcen sensibilisiert. Das ist wichtig, denn das Konsumverhalten der Kinder wird gerade auch durch ihr Zuhause geprägt.
- **Spielzeug fasten:** Ganz nach dem Motto der diesjährigen Klima-Aktionswoche „Weniger ist fair!“ können Sie in Ihrer Einrichtung eine spielzeugfreie Zeit einführen. Die spielzeugfreie Zeit leistet einen Beitrag zur konsumbewussten Erziehung. Überlegen Sie mit den Kindern, welchen Wert die Gegenstände für sie haben. Ist das Teuerste auch wirklich das Wertvollste? Womit kann man alternativ spielen? Kinder lernen so Handlungsalternativen kennen und setzen sich bewusster und kreativer mit den Dingen in ihrem Umfeld auseinander.



Hintergrund: Spielzeug und der Nachhaltigkeitsaspekt

Die westliche Welt hinterlässt mit dem Konsumverhalten einen großen „ökologischen Fußabdruck“, da jährlich mehr Ressourcen verbraucht werden, als sich im selben Zeitraum regenerieren können. Das betrifft natürlich auch den privaten Konsum im Kinderzimmer. Denn Spielzeuge verbrauchen zum Beispiel Rohstoffe und Energie, wenn sie hergestellt werden. Sie werden dann in Läden in aller Welt transportiert und nach dem Gebrauch irgendwann entsorgt. Deshalb ist es wichtig, Kindern einen Zugang zu nachhaltigem Konsum zu schaffen, um so einen bewussten Umgang mit Ressourcen zu ermöglichen. Ansatzpunkte lassen sich mit den Nachhaltigkeitsstrategien „besser, anders, weniger und gerechter“ finden:

- **Besser:** Am Beispiel von Spielzeug können Kriterien für die Auswahl erfahrbar werden. So kann schon beim Einkauf auf Siegel geachtet und Wert auf Qualität gelegt werden, um Dinge möglichst lange zu nutzen. Beispiele für Siegel sind Spiel gut, Fair spielt oder der Blaue Engel.
- **Anders:** Spielzeug kann getauscht oder selber hergestellt werden.
- **Weniger:** Tauschmärkte und eine Reparaturwerkstatt führen dazu, dass weniger neues Spielzeug gekauft werden muss.
- **Gerechter:** Es gibt Siegel von Spielzeugen, die für gerechten Lohn und faire Arbeitsbedingungen stehen oder sicherstellen, dass ein Produkt nicht mit Kinderarbeit hergestellt wurde.

Mehr dazu finden Sie auch in KITA21 – Die Zukunftsgestalter, S. 47.

Weiterführende Informationen:

- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.: Spielzeug freier Kindergarten. [www. http://spielzeugfreierkindergarten.de/index.html](http://spielzeugfreierkindergarten.de/index.html), (Letzter Zugriff: 10.12.2019)
- Blauer Engel: Umweltfreundliches Spielzeug. <https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/alltag-wohnen/spielzeug>, (Letzter Zugriff: 10.12.2019)
- Earthlink e.V.: Faire Arbeitsbedingungen in Spielzeugfabriken. <https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/gegenmassnahmen/kampagnen/fair-spielt/>, (Letzter Zugriff: 10.12.2019)
- Fritz, Lubentia/Schubert, Susanne (2014): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Kindergarten heute. Praxis kompakt; Freiburg i. Br.: Verlag Herder
- Spiel gut e.V.: Was wir uns bei der Begutachtung von Spielzeug und vor einer Auszeichnung fragen. https://www.spielgut.de/aktuell_kriterien.php, (Letzter Zugriff: 10.12.2019)
- Textor, Martin/ Bostelmann, Antje. Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/freispiel-spiele>, (Letzter Zugriff: 10.12.2019)
- Thielebein-Pohl, Ralf/Stoltenberg, Ute (2011): KITA21 – Die Zukunftsgestalter. Mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Gegenwart und Zukunft gestalten; München: Oekom-Verlag

„Klima-Kita-Netzwerk – Nachhaltiges Handeln zum Klimaschutz gestalten“

c/o Innowego –Forum Bildung & Nachhaltigkeit eG • Reuterstr. 157, 53113 Bonn, Tel.:(+49) 228 242 55 910

Mail: info@klima-kita-netzwerk.de, www.klima-kita-netzwerk.de

Das Projekt Klima-Kita-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI).